

T a f e l n

zur

Bestimmung der Mineralien

mittelst

einfacher chemischer Versuche auf trockenem
und nassem Wege.

Von

Franz v. Kobell.

Sechste vermehrte Auflage.

MÜNCHEN.

JOSEPH LINDAUER'SCHE BUCHHANDLUNG.

1858.

Die Schmelzbarkeit von Kryolith ist = 1, die von Fluss = 3.

Dem Kryolith ähnlich verhält sich der *Chiolith* $3 \text{ Na F} + 2 \text{ Al F}^3$. Er kommt gewöhnlich nur feinkörnig vor, während der Kryolith bis jetzt immer in grosskrystallinischen Massen gefunden wurde, welche nach drei rechtwinklichen Richtungen spaltbar sind.

2. *Es sind in Salzsäure, einige auch in Wasser, ohne merklichen Rückstand auflöslich. Die Aufl. bildet keine Gallerte.*

Tschermigit (Ammoniakalaun) = $\text{N H}^3 \ddot{\text{S}} + \ddot{\text{Al}} \ddot{\text{S}}^3 + 24 \text{ H}$ und *Goslarit* (Zinkvitriol) = $\text{Zn} \ddot{\text{S}} + 7 \text{ H}$ schmelzen beim ersten Erhitzen und blähen sich zu einer unschmelzbaren Masse auf. Diese nimmt mit Kobaltaufl. befeuchtet und geglüht beim Tschermigit eine schöne blaue, beim Goslarit eine grüne Farbe an. Beide geben mit Soda Hepar, beide sind in Wasser aufl. Tschermigit entwickelt mit Kalilauge übergossen ammoniakalischen Geruch.

Sassolin (Borsäure) = $\ddot{\text{Bo}} + 3 \text{ H}$, *Boracit* = $\text{Mg}^3 \ddot{\text{Bo}}^4$ und *Hydroboracit* = $\left. \begin{array}{l} \text{Ca}^3 \\ \text{Mg}^3 \end{array} \right\} \ddot{\text{B}}^4 + 18 \text{ H}$

schmelzen v. d. L. leicht und mit Schäumen und färben die Flamme grün. Werden sie als Pulver mit Schwefelsäure befeuchtet und erhitzt, und dann Alkohol darüber abgebrannt, so brennt dieser mit grüner Flamme. Dieses geschieht nicht